

Posener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniec 6, zu richten. — Tele. rammantisch: Tageblatt, Poznań. Postfachnummern: Poznań Nr. 200, 83, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6.05, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Mittelzeile 15 gr., Tertium-Mittelzeile (68 mm breit) 70 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 20 Bfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offensivgebühr 50 gr. Abstellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutenden Manuskriptes — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Zwierzyniec 6. Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Sonnabend, 12. Januar 1935

Nr. 10

Hoffnung haben ist Arbeit für die Zukunft.
Friedrich Naumann.

Rom hat gesprochen

Ueber die deutsche Stellungnahme zu den römischen Besprechungen wird uns aus Berlin geschrieben:

Im Gegensatz zu dem alten Satz der Päpste: „Rom hat gesprochen, der Fall ist erledigt“, läßt sich von den nun abgeschlossenen römischen Unterhandlungen zwischen Mussolini und dem französischen Außenminister Laval nur sagen, daß darin eine Anzahl mehr oder weniger dringlicher Fälle angerührt, aber mit Ausnahme des afrikanischen Geschäftes nicht bereinigt worden sind. Bezeichnenderweise beschäftigt sich die öffentliche Meinung in England, wo man diese Begegnung von Anfang an sehr wohlwollend begleitete und anscheinend als eine Entlastung von eigener Verantwortlichkeit empfand, weniger mit dem mutmaßlichen Inhalt der verschiedenen unterzeichneten Texte als mit den Ausstrahlungen der neuen französisch-italienischen Verständigung auf die gesamteuropäische nächste Zukunft. Soll das etwa heißen, daß im „Schicksalsjahr 1935“, um mit Mussolini zu sprechen, Rom im Spiel der Kräfte den bisherigen Platz Londons einnehmen soll, zum mindesten in Beziehung auf Frankreichs Königste und Wünsche? Der englische Völkerbundminister Eden erklärt in der Tat die Politik des „Gleichgewichtes der Mächte“ für überholt und deutet auf dem Kontinent neue Kollektivsysteme an. Das Schwierige dabei wäre erfahrungsgemäß allerdings die Tatsache, daß eine Hilfsstellung Italiens als einer kontinentalen Macht in europäischen Dingen viel weniger elastisch wirken muß als die gewohnte Mittlerrolle Englands. Dabei deutet das Blatt des Herrn Herriot in Paris sogar an, die ganzen Versprechungen Italiens über Nichteinmischung und gegenseitige Konsultation in allen strittigen Fragen können doch nicht die handfeste gegenseitige Waffenhilfe ersetzen, wie sie Somjertrudland den Franzosen so dringend anbietet!

Deutschland interessiert an der italienisch-französischen Limitierung — denn von einem Ausgleich läßt sich auf europäischen Gebiet jedenfalls nicht reden — vor allem die Frage, ob Frankreich nun genug Sicherheit zu besitzen glaubt, um aus der 100%igen Reserve von Versailles endlich herauszutreten. Zweifellos ist es Herrn Laval gelungen, den Druck einer direkten Konsultation mit Italien von der französischen Alpen- und Mittelmeergrenze zu nehmen. Darüber hinaus war es kein begrifflicher Wunsch, den italienischen Partner auch in Südosteuropa generell zu binden, schon um die Einheitsfront mit der Kleinen Entente und der Balkanentente bei kommenden Gesprächen mit Deutschland von vornherein sicherzustellen. Der Vorschlag zu einer allgemeinen Nichteinmischungsvereinbarung im Donauraum und die besondere Bereitschaft Italiens und Frankreichs, im Fall einer vermuteten Gefahr für Österreichs Unabhängigkeit und Unversehrtheit sich über Gegenmaßnahmen zu beraten, löst jedoch das Donauproblem weder für die französischen noch für die italienischen Freunde in irgendeiner Weise. Es fällt auf, daß der ungarische Völkerbunddelegierte, Tibor von Eckhardt, unmittelbar nach dem Abschluß der römischen Gespräche einen Vortrag gehalten hat, und zwar ausgerechnet in Wien unter Anwesenheit des Bundeskanzlers Schulzinger und des deutschen Botschafters von Papen, wo er den ungarischen Revisionsgedanken klar herausstellt und die Kleine Entente als den Quell alles Unglücks unter den Nachfolgestaaten bezeichnet. Andererseits wird es selbst den englischen Blättern etwas bang bei dem Gedanken, ob man dem Reich so ohne weiteres zumuten könne, Österreich

Rüstungsfrage und Währungsstabilisierung

Ein Verkoppelungsplan Glandins

London, 11. Januar. Mehrere Blätter sprechen von der Möglichkeit, daß Ministerpräsident Glandin bei seinem Londoner Besuch auch die Frage der Stabilisierung der Währungen und der Rückkehr Englands zum Goldstandard aufrollen werde.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt, er höre, Glandin wolle, wenn er in London sei, Großbritannien zur Stabilisierung des Sterling auffordern. Die jetzige französische Regierung glaube, daß

die Währungsschwankungen das größte Hindernis für die Wiederbelebung des internationalen Handels

bilden. Sie werde vielleicht die Stabilisierung zu einer von den Bedingungen machen, die Frankreich für die Annahme des Rüstungsplanes stellen werde, den die britische Regierung wieder aufzunehmen wünsche.

Die beiden Fragen Rüstungen und Währungsstabilisierung würden gleichzeitig miteinander erörtert werden.

„News Chronicle“ bemerkt, es läge Anzeichen vor, daß die amerikanische Regierung zur Stabilisierung noch nicht bereit sei. England könne nur dann zum Goldstandard zurückkehren, wenn es die sehr bestimmte Zusicherung erhalte, daß der Goldstandard künftig mit mehr Klugheit und erheblicher größerer Rücksicht auf die internationalen Belange gehandhabt wird als in der Vergangenheit. „Daily Herald“ schreibt, Glandin sei der Ur-

heber dieser Verhandlungen, die neben den Erörterungen über den Kompakt geführt werden sollten. Man glaube aber, daß die britische und die amerikanische Regierung der Stabilisierungsfrage jetzt günstiger gegenüberstehen würden als früher. Frankreich wüßte die Stabilisierung, da es fürchte, seine neue Finanzpolitik, die mit der Neubesetzung des Postens des Gouverneurs der Bank von Frankreich begonnen habe, werde die französische internationale Lage so ernst beeinflussen, daß dadurch die inneren Vorteile mehr als aufgewogen würden.

Das britische Kabinett, so meine man, werde der Stabilisierung günstiger gesinnt sein,

da es befürchte, die Wiederbelebung des Binnenhandels habe ihren Höhepunkt erreicht, wenn nicht schon überschritten, und die Schnelligkeit des weiteren Aufstieges werde sich auf jeden Fall verlangsamen. Zur weiteren Verminderung der Arbeitslosen werde deshalb eine Wiederbelebung des Außenhandels für wesentlich gehalten.

Die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, der riesige Anleihebedarf der Regierung werde leichter gedeckt werden können, wenn die Anleihezeichner die Sicherheit hätten, nicht neue Verluste durch eine Wertminderung des Dollars zu erleiden.

Aus allen diesen Gründen gelte der Augenblick für eine Wiedereröffnung der Verhandlungen für günstig, die auf der Weltwirtschaftskonferenz so verhängnisvoll unterbrochen worden seien.

Deutschland nimmt nicht an der Ratstagung teil

Ablehnung einer englischen Anregung

Berlin, 10. Januar. Der englische Botschafter Sir Eric Whipp hat heute den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn v. Neurath, aufgeführt und angeregt, daß Deutschland als Ratstagung an der bevorstehenden außerordentlichen Ratstagung des Völkerbundes teilnehme, auf der die Entschliessungen über das Saargebiet auf Grund der Ergebnisse der Abstimmung gefaßt werden sollten.

Der Reichsminister hat den Botschafter wissen lassen, daß die Reichsregierung, nachdem sie ihren Austritt aus dem Völkerbund erklärt habe, sich aus grundsätzlichen Erwägungen nicht in der Lage sehe, dieser Anregung Folge zu geben.

Gleichzeitig wurde der englische Botschafter darauf hingewiesen, daß Nachrichten hier vorliegen, wonach die endgültige Entscheidung über

das Schicksal des Saargebiets erst in einer späteren Ratstagung erfolgen sollte, daß aber nach Auffassung der Reichsregierung ernste Bedenken dagegen bestünden, die Entscheidung über das Schicksal des Saargebiets hinauszuzögern, da es insbesondere für die saarländische Wirtschaft schwerwiegende Schädigungen mit sich brächte, wenn der ungelöste Zwischenzustand mit all seinen Unsicherheitsfaktoren über das Maß des dringend Notwendigen hinaus verlängert würde.

„Times“:

Ablehnung unvermeidlich

London, 11. Januar. Die Blätter bringen die deutsche Mitteilung über den Besuch des

gegenüber zusätzliche Garantien einzugehen. Ein gewisses ehrliches Spiel bleibt Vorbedingung, wenn überhaupt die römischen Gespräche als Einleitung zu größeren Problemstellungen nützlich sein sollen. Ist es doch bedenklich genug, daß türkische Stimmen die neuen italienisch-französischen Mitteleuropa-Perspektiven bereits stark kritisieren und von der Unmöglichkeit sprechen einen „eisernen Ring um das 70 Millionen-volk der Deutschen zu legen“.

Damit kommen wir zu der vielbesprochenen Stellung Deutschlands in diesem Augenblick. Ein gewisses ärgerliches Erstaußen in der westeuropäischen Presse über das deutsche Schweigen scheint ganz zu übersehen, daß irgendwelche Vorschläge an die Reichsregierung bisher von keiner Seite herangebracht wurden. Sich akademisch zu der Ratstagung zu äußern, ob das römische Ergebnis

zu einem Europa ohne Deutschland, um Deutschland herum oder mit Deutschland führen könne, ist gewiß nicht Sache Deutschlands. So viel ist klar, daß die Reichsregierung zwar die Sicherheitsfrage im Rahmen der militärischen Gleichberechtigung als verhandlungsreif ansieht, nicht aber auf dem Umweg über die verschiedensten Sonderabkommen an der oder jener Grenze. Nur böswillige Unterstellungen könnten behaupten, das deutsche Ideal sei ein Zustand der nationalen Autarkie oder, wie die demontierten französischen Pressestimmen aus Rom es nannten, der „Illegalität“. Deutschland ist von dem Nutzen einer auf Gleichberechtigung aufgebauten europäischen Wehrkonvention schon deshalb überzeugt, weil es ja auf einer ausdrücklichen und förmlichen Beilegung der Versailler Militärbestimmungen bestehen muß.

britischen Botschafters beim Reichsaußenminister. Es wird auch hervorgehoben, daß Freiherr von Neurath nachdrücklich auf die Gefahren einer Verzögerung in der Entscheidung des Völkerbundes über das Schicksal des Saargebietes hingewiesen habe.

Während „Daily Telegraph“ in einem Leitartikel das deutsche Verhalten bedauert, bezeichnet der Berliner Vertreter der „Times“ die Antwort als unvermeidlich.

Er gibt zu, daß eine so völlige Umkehr der deutschen Politik, wie sie in einer Entsendung eines Vertreters nach Genf zum Ausdruck kommen würde, gegenwärtig nicht in Betracht komme. Deutschland habe immer wieder erklärt, daß es eine Rückkehr nach Genf nicht erwägen werde, solange sein Recht auf praktische Rüstungsgleichheit nicht anerkannt sei. Uebrigens sei der Weggang nicht nur mit der Rüstungsfrage, sondern auch mit dem jetzigen Völkerbundsystem begründet worden.

Beck fährt nicht vor Sonnabend nach Genf

Warschau, 11. Januar. Außenminister Beck hat seine Abreise nach Genf wegen einer Erkältung verschoben. Man nimmt an, daß er am Sonnabend oder Sonntag nach Genf abreisen wird.

Simon und Eden nach Genf abgereist

London, 10. Januar. Der englische Außenminister Sir John Simon und Lordgesandter Edén sind am Donnerstag vormittag nach Genf abgereist, um an der Sitzung des Völkerbundes am Freitag teilzunehmen.

Besprechung der Kleinen Entente eröffnet

Belgrad, 11. Januar. Wie aus Laibach berichtet wird, hat gegen 10 Uhr die Besprechung der Kleinen Entente im Salonwagen des südslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Jostich begonnen. Für Rumänien nimmt Außenminister Titulescu und für die Tschechoslowakei Außenminister Beneš an den Verhandlungen teil.

Wie zu den Beratungen in politischen Kreisen verlautet, wollen sich die drei Außenminister hauptsächlich mit zwei Fragen beschäftigen, nämlich mit den römischen Vereinbarungen und mit der weiteren Behandlung des Marceller Anschlages durch den Völkerbund. Dem Vornehmen nach bezieht jedoch gerade hierüber zwischen den Kabinetten von Prag, Belgrad und Budapest kein besonderes Einverständnis. Während die Tschechoslowakei bestrebt ist, ihre Freunde zur vorbehaltlosen Zustimmung zu den römischen Protokollen zu veranlassen, steht Südslawien auf dem Standpunkt, daß die Unterzeichnung des Marceller Anschlages allen anderen Fragen vorangestellt werden müsse.

Wenn Herr Laval „unter bestimmten Bedingungen und Garantien“ zu einem solchen Gespräch mit Deutschland jenseits von Versailles bereit ist, so kann das nur erfreulich sein. Und wenn Herr Mussolini als alter Vorkämpfer eines gleichberechtigten Europas ohne Hegemonie der ehemaligen Siegerseite die französische Regierung in dieser Richtung ermutigt hat, dann um so besser. So werden auch die Engländer, zu denen Herr Laval mit Ministerpräsident Glandin demnächst reisen soll, denken. Jedenfalls aber hat das Gespräch über die Sicherheit im Rahmen der Gleichberechtigung noch nicht begonnen und ist durch die römische Tuschführung zwischen Frankreich und Italien in keiner Weise vorher festgelegt. Gleiche Sicherheit in Europa ist ein Problem, das alle angeht, wenn der Friede ernstlich gesichert werden soll.

Die kleine Entente und Rom

London, 10. Januar. Zu den bevorstehenden Beratungen der kleinen Entente über die römischen Probleme meint der „Star“, daß keineswegs Einigkeit zwischen den drei Regierungen bestehe.

Sowjetrußland zu den Kompakten

Was die Frage der österreichischen Unabhängigkeitserklärung angeht, so stellt sich, wie „Le Temps“ meldet, „Iswestija“, das offiziöse Sowjetblatt, die Frage, ob Frankreich und Italien übereingekommen sind, im Falle einer Gefahr gemeinsam vorzugehen.

Die Sowjetpresse stellt die Frage, ob es sich nicht im Grunde im Geiste der Verhandlungspartner darum handele, eine Brücke zu Deutschland zu schlagen.

Nach der Ansicht des Sowjetblattes unternehmen die Diplomaten Englands und Italiens den Versuch, das Kongert der westeuropäischen Großmächte wiederherzustellen und durch die Rückkehr Deutschlands nach Genf den Viererpakt wieder auszurichten.

Der Schah von Persien und der König des Iraks

Könige aus dem Morgenland kreuzen sich in Genf um ihre Grenzen. Aus Genf wird gemeldet: Der in Genf eingetroffene persische Außenminister hat dem Völkerbundsekretariat eine Denkschrift zum Grenzkrieg mit dem Irak (nicht zu verwechseln mit Iran, der neuen amtlichen Bezeichnung für Persien) überreicht.

Diese Grenze sei im Jahre 1914 unter Druck von Seiten Rußlands und Englands festgelegt.

and von Persien niemals ratifiziert worden. Persien beruft sich darauf, daß es mit der Türkei über eine unter gleichen Umständen festgelegte Grenze im Jahre 1932 zu einem Abkommen gelangt sei, das eine Neuordnung vorstelle.

General Gamelin wird Nachfolger Weygands

Paris, 11. Januar. Am 23. Januar erreicht der französische Generalissimo Weygand die Altersgrenze. Entgegen anders lautenden Gerüchten bezeichnet das „Petit Journal“ es als sicher, daß General Weygand endgültig in den Ruhestand treten und sein Nachfolger der jetzige Generalissimo Gamelin sein wird.

Der Haushalt des Außenministeriums Außenpolitisches Expöé Becke angekündigt

Gestern nachmittag nahm der Haushaltsausschuß des Sejm seine Arbeiten wieder auf. Der Abg. Walewski (BB.) führte aus, daß der Haushalt des Außenministeriums auf 40 Millionen vorderanschlagt sei und damit um 27 000 Zloty unter dem des Vorjahres stehe.

Nachdem der Vizeminister Szembel den Vorschlag nochmals begründet hatte, ergriff Minister a. D. Boguslaw Miedziński (B. W. R.) das Wort zu einer Erklärung, in der er sagte: „Angesichts der

Ankündigung eines Expöés des Herrn Ministers Beck im außenpolitischen Ausschuh werden wir jetzt unsere Ansichten über die Außenpolitik der Regierung nicht entwickeln. Ich erkläre jedoch im Namen des B. W. R., der die Mehrheit dieser Kommission bildet, daß die Außenpolitik der Regierung unsere völlige Anerkennung und Unterstützung genießt, weil wir sie den Interessen der Republik und der nationalen Würde für entsprechend halten.

In der Aussprache nahmen die Abgeordneten Piotrowski (P.P.S.), Zielinski (Nat. Klub) und Byrta zum Haushaltsvorschlag Stellung, ohne jedoch Wichtiges zu bringen. Der Abgeordnete Zahajkiewicz (Ukrain. Klub) sprach über die Verfolgungswelle, die über die ukrainische Bevölkerung Sowjetrußlands sich ergiebt und der auch polnische Staatsangehörige zum Opfer gefallen seien.

„Daily Mail“ für Rückgliederung des Saarlandes London, 11. Januar. „Daily Mail“, das Blatt Lord Rothermeres, bezeichnet in einem Leitartikel die Saarabstimmung als das mächtigere europäische Ereignis seit Ende des Weltkrieges.

Keine Volksabstimmung der Vergangenheit, so schreibt das Blatt u. a., sei an Ernst mit der Entscheidung vom nächsten Sonntag zu vergleichen.

In einem Fall, wo die Folgen so wichtig seien und wo große nationale Interessen in Frage kämen, sei eine gewisse Aufregung unvermeidlich.

Die deutsche Regierung habe alles in ihrer Macht Liegende getan, um ernste Schwierigkeiten zu verhindern.

Solange das Saargebiet von Deutschland abgetrennt ist, schreibt „Daily Mail“, besteht unvermeidlicherweise eine Gefahr für den Frieden. Die Kriegswolke, die über Europa hängt, wird sich am Sonntag heben, wenn eine überwältigende Mehrheit von Saarländern für die Rückkehr ihres Gebietes zu Deutschland stimmt.

Alle Großmächte, einschließlich Großbritannien, Frankreich und Italien wünschen es.

und es wird dem Stammesverhältnis und der geschichtlichen Entwicklung entsprechen. Die Saarländer sind Deutsche und sprechen deutsch. Sie könnten auf die Dauer von Deutschland nur durch Zwang ferngehalten werden, und zwar durch Zwang, hinter dem überwältigenden Machtmittel stehen müßten. Zwang aber wird zu einer Unmöglichkeit.

London, 10. Januar. In einem langen Aufsatz in der „Daily Mail“ drückt Ward Price die Hoffnung aus, daß die Abstimmung am nächsten Sonntag der phantastischen Lage im Saargebiet ein Ende machen werde.

Ihm sei in Paris, so sagt er, versichert worden, daß die französische Regierung ebenso dringend wie die deutsche die Rückkehr des Gebietes zu Deutschland wünsche.

Jahren in derselben Richtung einen damals erfolglosen Vorstoß unternommen habe. Die damalige Regierung habe auf Veranlassung des Generalsekretärs beim Völkerbund, Venol, ihre Aktion aufgegeben.

Nach einem kurzen Schlußwort des Referenten, Abg. Walewski, wurde der Haushalt des Außenministeriums in zweiter Lesung genehmigt.

Justizminister Michalowski über die Konzentrationslager

Warschau, 11. Januar. Während der Beratungen des polnischen Staatshaushaltes im Haushaltsausschuß des Sejm antwortete der Justizminister Michalowski auf Angriffe der Opposition gegen die Errichtung des Isolierungslagers in Bereza Kartuska.

Der Kampf um die zweijährige Dienstzeit in Frankreich General de Castelnau wendet sich im „Echo de Paris“ an die Regierung

Paris, 11. Januar. Die Erfordernisse der Landesverteidigung machen nach Ansicht des Generals de Castelnau die Einführung der zweijährigen Dienstzeit unerlässlich. In einem längeren Artikel im „Echo de Paris“, der bekanntlich das Sprachrohr des Generalstabes ist, entwickelt de Castelnau die bekannten Bedenkengänge der militärischen Kreise Frankreichs.

Das französische Heer muß heute ständig über Einheiten verfügen, die auf Grund ihrer Ausbildung und ihres taktischen Wertes schnell mobil gemacht, in die

die Regierung zur Anwendung außerordentlicher Mittel verpflichtet sei, wenn die üblichen Mittel nicht ausreichten, um Ruhe und Ordnung zu sichern.

Auf der gestrigen Sitzung der Haushaltskommission des Sejm hatte, der „Pai“ zufolge, der Abgeordnete Zahajkiewicz (Ukrainischer Klub) die Frage des Intervius berührt, welches seinerzeit Minister Michalowski der „Gazeta Polska“ über den an Minister Pieracki verübten Mord erteilt hatte.

Kampagne befördert und eingeleitet werden können.

Die einjährige Dienstzeit macht die Erfüllung dieser Bedingungen unmöglich. Gemäß besteht die Stärke des Heeres in den Reserve, aber nur unter der Bedingung, daß die Reservisten vorher hinreichend ausgebildet worden sind.

Bei der einjährigen Dienstzeit aber kann man keine ausgebildeten Reserven schaffen.

Man muß also auf die Grundgedanken, die für das jetzige Militärregime maßgebend waren, verzichten. Sie sind bei der gegenwärtigen Lage Europas unvereinbar mit der Verteidigungspolitik Frankreichs. Somit kommen wir vor allem am Vorabend des rekrutenarmen Jahre zur Verlängerung der aktiven Dienstzeit.

Die Anwerbung von Berufssoldaten in Frankreich

Paris, 10. Januar. Der vom Heeresauschuß der Kammer angenommene Gesetzesentwurf über die Anwerbung von Berufssoldaten enthält einige Änderungen des Rekrutierungsgesetzes vom März 1928, da seit dem Jahre 1933 die Zahl der Neuerpflichtungen oder Wiedereverpflichtungen zum Heeresdienst trotz verschiedener Maßnahmen zu ihrer Förderung nach Ansicht des Kriegsministeriums zur Deckung des Bedarfs an Berufssoldaten nicht ausreicht.

Kardinal Faulhaber zur Saarabstimmung

München, 10. Januar. Ähnlich wie in den übrigen Bistümern hat auch der Erzbischof von München Kardinal Dr. Faulhaber ein Hirtenwort zur Saarabstimmung veröffentlicht, das sich inhaltlich deckt mit der Rundgebung der Bischöfe der niederrheinischen Kirchenprovinz.

Währungsorgen als Expansionshindernis

Finanzminister Takahashi für Einschränkung der japanischen Ausgaben für Mandschukuo

Finanzminister Takahashi führte in einer Kabinettsitzung u. a. aus, daß die finanziellen Lasten in Mandschukuo die äußerste Grenze erreicht hätten. Sie betrügen für die Regierung allein 80 Millionen Yen und erreichen einschließlich der privaten Kapitalanlagen 140 Millionen Yen.

warnte der Minister auch die Heeresverwaltung vor erhöhten Ausgaben

und Anlagen in Mandschukuo, da dieses Land Ausland sei und infolgedessen die japanische Währung hierdurch ungünstig beeinflusst würde.

Die Heeresverwaltung vertritt demgegenüber die Ansicht, daß alle Ausgaben für Mandschukuo im Interesse der Landesverteidigung lägen und darum Opfer gebracht werden müßten.

Japanisches Ölmonopol und die Südsmandate

Eine amtliche Erklärung aus Tokio

Tokio, 10. Januar. Das japanische Außenamt erklärte zu einem Vorstoß des amerikanischen Senators Ring gegen angebliche Verträgeverletzungen Japans, daß „Mandschukuo ein selbständiger Staat“ sei und sich infolgedessen nicht an den Neunmächtepakt gebunden erachte.

Zur Frage der angeblichen Befestigung der Südsmandate, die Japan als Mandatar des Völkerbundes verwaltet, erklärt das Außenamt, daß über diese Angelegenheit die Mandatskommission zu bestimmen habe.

Völkerbundrat und Saargebiet

Wann fällt die Entscheidung?

Genf, 10. Januar. Aus gut unterrichteten Kreisen des Völkerbundsekretariats wird bestätigt, daß der Zeitpunkt der endgültigen Völkerbundsentscheidung über die Saarabstimmung noch ungewiß und vom Ausgang der Volksabstimmung abhängig ist.

Bei einer ganz klaren Abstimmung für Deutschland, die nirgends, auch nicht in Teilen des Saargebiets zweifelhaft erscheint, würde eine Entscheidung des Völkerbundes etwa acht Tage nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses möglich sein.

Dann würde das Dreierkomitee sofort vom Rat mit der Ausarbeitung der endgültigen Vorschläge beauftragt werden. Gleichzeitig könnten die übrigen Maßnahmen zur Ueberleitung ohne Zögern in Angriff genommen werden. Sollten aber auf Grund des Wahlergebnisses Unklarheiten übrig bleiben, etwa durch kleine örtliche Mehrheiten für den Status quo, so müßte die Lage auf Grund der Vertragsbestimmungen erst geprüft werden, was einige Zeit in Anspruch nehmen würde. Zugleich wären diplomatische Sondierungen dann nicht ausgeschlossen. Für diesen Fall hält man es dann allerdings auch in Völkerbundsreisen für möglich, daß der Völkerbundrat später, etwa im Februar, zur Entscheidung nochmals einberufen wird.

Auch in hiesigen vernünftigen französischen Kreisen verheißt man sich übrigens nicht, daß eine klare und lückenlose Mehrheit für Deutschland — wie die Dinge heute liegen — im Grunde auch den Interessen Frankreichs am besten entspricht.

Man fürchtet in diesen Kreisen geradezu, daß keine örtliche Status-quo-Einprägung in völlig sinnloser Weise die Atmosphäre vergiften und die maßgebende französische Politik, die heute eine schnelle Lösung der Saarfrage wünscht, aus ihrer Richtung drängen könnten.

Die eigenartige Vorabstimmung

Abgegebene Stimmen werden aus faden-scheinigen Gründen für ungültig erklärt

Saarbrücken, 9. Januar. Es werden häufig immer neue Fälle bekannt, in denen unter den lächerlichsten Vorwänden Stimmen von Saareinwohnern bei der Vorabstimmung für ungültig erklärt worden sind. In all diesen Fällen handelt es sich nur um Stimmen für Deutschland, während noch nicht eine einzige Stimme für den Status quo für ungültig erklärt worden ist. Im Krankenhaus Meitlach wurde die Taubstumme 70jährige Margarete Schramm von einer Schwester in das Wahlzimmer geführt. Sie war vorher entsprechend über den Vorgang der Wahl unterrichtet worden. Die Taubstumme konnte natürlich den Vorstößen nicht verstehen und glaubte, dem Vorstößen irgendwie erkennen geben zu müssen, daß sie wisse, was sie zu tun habe. Sie zeigte also mit dem Finger auf den Stimmzettel auf einen der drei Kreise. Einer der Vorstöße, der einer Status-quo-Partei angehört, erklärte daraufhin, die Taubstumme habe ihren Finger auf die Rubrik „Vereinigung mit Deutschland“ gehalten und dadurch zu erkennen gegeben, wie sie stimmen werde. Obwohl andere einwarfen, daß der Finger eben so gut auf die Rubrik „Vereinigung mit Frankreich“ gedreht haben könne, wurde die Stimme für ungültig erklärt (!).

Die 88jährige Frau Schamper und die 80jährige Frau Johannes, die beide kaum noch sehen können und schwerhörig sind, wurden ebenfalls von einer Schwester begleitet. Sie wurden von Vorstößen dahin aufgeklärt, daß sie der behilflichen Schwester folgen dürften, wo das Kreuz hingedeutet werden solle. Da Schwerhörige naturgemäß immer etwas lauter sprechen, lagerten sie in der Wahlzelle, daß sie für Deutschland stimmen wollten. Der Vorstöße und ein beiführender Kommunist glaubten, den von den beiden alten Frauen geäußerten Wunsch gehört zu haben. Darauf wurden die Stimmen von beiden alten Frauen für ungültig erklärt.

Alle diese Vorgänge geben einen Vorgeschmack für den weiteren Verlauf der Abstimmung. Sie haben bei der Bevölkerung berechtigte Anruhe hervorgerufen. Es kommt hinzu, daß, wie berichtet, am ersten Abstimmungstage an zahlreichen Stellen noch keine Urnen vorhanden waren und die Stimmzettel einfach in den Umschlägen, die Namen und Anschrift des Abstimmenden tragen, gebündelt aufbewahrt wurden. Da ferner eine allgemein gültige Deutung der Verordnung der Abstimmungskommission über die Benutzung schwarzer oder andersfarbiger Bleistifte und über das Grüßen im Wahllokal noch immer nicht ergangen ist, sondern jeder einzelne Fall in das Ermessen der Vorstößen der Wahllokale gestellt ist, ist auch wegen dieser Unklarheiten die Anruhe sehr groß. Man muß erwarten, daß die Abstimmungskommission wenigstens in diesen Fällen eine wirklich allgemeine und von allen Vorstößen zu befolgende Deutung gibt.

Verbot einer Broschüre

Berlin, 9. Januar. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat veranlaßt, daß die im „Kulturpolitischen Verlag“, Berlin-Leipzig-München, erscheinende Broschüre von W. Gellert „Vor großen Katastrophen — Der deutsche Aufstieg und die germanische Zeit“, die sich in unzüchtiger, dilettantischer Weise mit kulturpolitischen Problemen befaßt, mit sofortiger Wirkung verboten wird, um Mißdeutungen hinsichtlich der Führung der deutschen Außenpolitik vorzubeugen.



Zum Wintersport NIVEA CREME

Besonders an kalten Wintertagen braucht Ihre Haut, um nicht rissig und spröde zu werden, einen ausreichenden Schutz gegen die Witterung. Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, Gesicht und Hände gut mit NIVEA-Creme ein. Dann wird selbst rauhe, herbe Luft Ihrer Haut nicht schaden; sie bleibt zart und geschmeidig. — Woher die Wirkung? Vom Euzerit! Gerade das macht NIVEA-Creme so wirksam.

In Dosen Zl 0,40 - 2,60
In Tuben Zl 1,35 u. 2,25.



Neugründungen der Deutschen Vereinigung

Obornik

Für Donnerstag, den 10. Januar, hatte die Deutsche Vereinigung die Volksgenossen aus Obornik und Umgebung zur Gründungsversammlung in das Hotel Klose eingeladen. Weit über 100 Personen waren der Einladung gefolgt. Die Versammlung eröffnete Herr H. Sängler, Eichquast. Nachdem Herr Sängler die Erscheinungen begrüßt hatte, erteilte er Herrn von Wickleben das Wort. In einer längeren Rede schilderte Herr v. Wickleben den Weg der Deutschen Vereinigung, ihren Werdegang und ihr Wirken. Die Rede wurde mit großem Interesse und Beifall aufgenommen. Herr Schilling aus Neumühle-ergänzte die Ausführungen des Vordrögers. Sodann erläuterte Herr Dr. Günther die Satzungen. In der Aussprache meldeten sich zwei Herren, die in ruhigen Worten Stellung nahmen. Der Beschluß eine Ortsgruppe zu gründen wurde einstimmig angenommen. In den Vorstand der Ortsgruppe wurden folgende gewählt: Herr H. Sängler, Eichquast, als Vorsitzender, zu Beisitzern die Herren P. Seidler, Eichquast, und H. Dobrzanski, Obornik. In die Revisionskommission wurden die Herren H. Rauboldt, Obornik, und Dr. Dahlmann, Obornik gewählt. Die Versammlung verlief ruhig und ohne Störung.

Volksabend

der Ortsgruppe Wreschen

Die Deutsche Vereinigung veranstaltete am Donnerstag unter sehr reger Beteiligung ihren ersten Familienabend, der einen äußerst anheimelnden Verlauf nahm. Mit einem Vorpruch wurde die Feier eröffnet. Darauf begrüßte Herr Schmelke die erschienenen und ermahnte zu treuem und festem Zusammenhalten. Unter Leitung des Jugendpflegers Herbert Faber sang die Jugend eine Reihe schöner gemütvoller Lieder. Den größten Beifall fand auch das reizende Singpiel „Winter und Sommer“, das von jungen Damen aus der Gemeinde Biehowo aufgeführt wurde. Ein vierstimmiger Männerchor brachte mehrere alte Volkslieder zu Gehör, die dankbar aufgenommen wurden. Auch unsere alten Volkstänze kamen zu ihrem Rechte, so daß ein wirklich reiches Programm erledigt wurde. Daß aber auch tüchtig nach alten Weisen getanzt wurde, erübrigt sich wohl zu sagen. Man sah nur selten ein Mauerblümchen. — Die schönen Räume des vor wenigen Tagen eröffneten „Hotel Polka“, ehemals Knechtel, gaben der Veranstaltung einen schönen Rahmen, so daß sich jeder im Kreise lieber Volksgenossen wohlfühlte.

Wischin-Hauland

Vor etwa zweihundert Personen sprachen am Freitag, dem 4. Januar 1935, zwei Sachwalter der Deutschen Vereinigung, Mielke und Adelt, über die Gründung einer neuen Ortsgruppe in Wischinhauland. Die Versammlung, die im Hüllerschen Saale stattfand, leitete Volksgenosse Rudolf Stibbe. Zwei Volksgenossen aus Nachbarorten stellten in der Aussprache Fragen und bekannten sich zur Opposition. Die Versammlung wurde durch den Gesang mehrerer Lieder verschönt. Ein „Sieg Heil“ und der Feuerspruch beschloßen die Versammlung, die eine fast geschlossene Einmütigkeit zeigte. In den Vorstand und die Revisionskommission wurden einstimmig gewählt die Volksgenossen: Erhard Marten und Eduard Zellmer aus Neuhütte, Rudolf Stibbe, Albert Gehhar und Andreas Gehhar aus Wischinhauland.

Bachwitz

Die Gründungsversammlung der Deutschen Vereinigung, die in Bachwitz (Kreis Bromberg) stattfand, offenbarte den gemeinsamen Willen, innerhalb der Deutschen Vereinigung am Wiederaufbau des Deutschtums zu arbeiten. Nach kernigen Worten des Versammlungsleiters Landwirt Falkenthal-Supowo und nach mehreren Liedern der Jugendgruppe Bachwitz sprach Schriftleiter Ströse-Bromberg, dessen Ausführungen langanhaltenden Beifall auslösten. Dr. Falkenthal erläuterte die Satzungen. Auf die Frage hin, ob in Bachwitz

eine Ortsgruppe gegründet werden soll, erklärten sich alle Anwesenden einverstanden. Auf Vorschlag der Versammlung wurden in den vorläufigen Vorstand gewählt: Landwirt Rittmeister a. D. Falkenthal-Supowo, Jungbauer Karl Raasch-Bachwitz und Landwirt Gustav Seehaver-Morkfelde. Zur vorläufigen Revisionskommission gehören Landwirt Friedrich Krüger und Landwirt Kunibert Maljahn aus Bachwitz.

Die Jugendgruppe Bachwitz trug im Anschluß daran noch mehrere neue Volkslieder vor. Der gemeinsame Gesang des Feuerspruches beschloß auch diese harmonisch verlaufene Versammlung.

Osthe

Am 6. Januar 1935 fand in Osthe, Kreis Schweg, die Ortsgruppengründung der Deutschen Vereinigung für Osthe und Umgegend im Lokal Rosenberg statt. Nachdem der Versammlungsleiter, Volksgenosse Herbert Bloch aus Puschel, die sehr zahlreich erschienenen Volksgenossen begrüßt hatte, sprach er in kurzen, aber kernigen Worten über die Einheit und den Aufbau unseres Volkstums. Hierauf erteilte er dem Vorstößen des vorläufigen Vorstandes, Herrn von Wickleben, das Wort. In längeren Ausführungen über die Zwecke und Ziele der Deutschen Vereinigung und ermahnte die Anwesenden, sich geschlossen für die Einheit und die Erhaltung unseres Volkstums einzusetzen. Seine Ausführungen fanden große Zustimmung. Hierauf sprach der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Vereinigung, Volksgenosse Dr. Kohnert. Auch seine Ausführungen fanden begeisterte Zustimmung. Einige im Saale anwesende Jungdeutsche beteiligten sich an der Aussprache, die äußerst sachlich geführt wurde. Nach der Aussprache wurde die Wahl des vorläufigen Vorstandes vorgenommen. Es wurden folgende Volksgenossen gewählt: Georg Herrlich-Gorzalk, Paul Piotrowski-Osthe, Otto Schwanke-Bresin, in die Revisionskommission Franz Rich-Bresin und Wilhelm von Dombrowski-Osthe. Mit dem gemeinsamen Absingen des „Feuerspruches“ wurde die Versammlung geschlossen.

Schweg

Am gleichen Tage fand in Dahms Hotel in Schweg die Ortsgruppengründung der Deutschen Vereinigung für Schweg und Umgegend statt. Die Versammlung war sehr gut besucht. Volksgenosse Dr. Studzinski leitete in vorbildlicher Weise die Versammlung, begrüßte die erschienenen Volksgenossen sowie die Vertreter des vorläufigen Hauptvorstandes der Deutschen Vereinigung Erik von Wickleben und Dr. Kohnert und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich recht bald alle Volksgenossen in den Reihen der Deutschen Vereinigung zum Wohle unseres Volkstums zusammenschließen mögen. Nach ihm sprach der Hauptgeschäftsführer des vorläufigen Hauptvorstandes, Dr. Hans Kohnert, in klaren und hinreichenden Worten die Ziele der deutschen Erneuerungsbewegung darlegte und aufforderte, in die Deutsche Vereinigung einzutreten. Seine Worte fanden große Zustimmung. An der Aussprache beteiligten sich auch Vertreter der Jungdeutschen Partei. Sie wurde sachlich und ruhig geführt. Sodann wurde zur Wahl des vorläufigen Vorstandes der Ortsgruppe geschritten, in den folgende Volksgenossen gewählt wurden: Kurt Pietzsch-Schweg, Johannes Kripp-Schönan, Mag Witt-Schweg, in die Revisionskommission: Kurt Knopp-Schweg und Reinhold Blenkle-Gr. Zappeln. Nach einem Schlußwort Erik von Wicklebens wurde die Versammlung mit dem Absingen des Feuerspruches geschlossen.

Gogolinke und Gogolin

Am Dienstag, dem 8. d. Mts., fand in Gogolinke eine Gründungsversammlung der Deutschen Vereinigung statt, an welcher die Volksgenossen aus zahlreichen Dörfern der näheren und weiteren Umgebung teilnahmen. Nach einem Vortrag von Schriftleiter Ströse-Bromberg und nach der Satzungsklärung

durch Lehrer Adelt ging man zu einer kurzen Aussprache über, die sich im allgemeinen nur auf organisatorische Fragen der neu zu gründenden Ortsgruppe Gogolinke bezog. Es wurde dabei der Wunsch geäußert, die große Zahl der an der Versammlung beteiligten Dörfer aus praktischen Erwägungen nicht in einer, sondern in zwei Ortsgruppen zusammenzufassen. Diesem Wunsche wurde entsprochen, und so wurden für die etwa zwölf versammelten Dörfer die Ortsgruppen Gogolinke und Umgegend und Gogolin und Umgegend gegründet. In den vorläufigen Vorstand der ersten Ortsgruppe wurden gewählt: Bauer Richard Karau-Gogolinke, Bauer Jakob Schmidt-Neurode und Bauer Hermann Kehlaff-Moheln; der vorläufigen Revisionskommission gehören an Jungbauer Waldemar Paschke-Gogolinke und Bauer Heinrich Ernst-Moheln. Dem vorläufigen Vorstand der Ortsgruppe Gogolin gehören an: Jungbauer Günther Bormann-Gogolin, Handwerker Ernst Schlichting-Witoldowo, Bauer Willi Stöckmann-Freidorf. Zur vorläufigen Revisionskommission gehören: Bauer Karl Alsteben und Bauer August Heise.

Sitno

Am gleichen Tage fand in Wieselthal die Gründung der Ortsgruppe Sitno und Umgegend statt. An der Versammlung nahmen teil als Redner Schriftleiter Ströse, Lehrer Adelt und Dr. Falkenthal. Einige im Saale anwesende Jungdeutsche beteiligten sich an der Aussprache in sachlicher und ruhiger Form. In den vorläufigen Vorstand der Ortsgruppe wurden gewählt: Bauer Emil Melcher-Sitno, Jungbauer Armin Seehaver-Sitno, Ernst Wiederhöft-Wieselthal. Der vorläufigen Revisionskommission gehören an: Jungbauer Erhard Seehaver und Arbeiter August Kohnold. Die Veranstaltung wurde umrahmt von Gesängen der Jugendgruppe Sitno und von einem wirkungsvoll vorgetragenen Sprechchor. Auch diese Versammlung wurde mit einem gemeinsamen Gesang des Feuerspruches beendet.

Versammlungsrecht und Gründungsversammlung

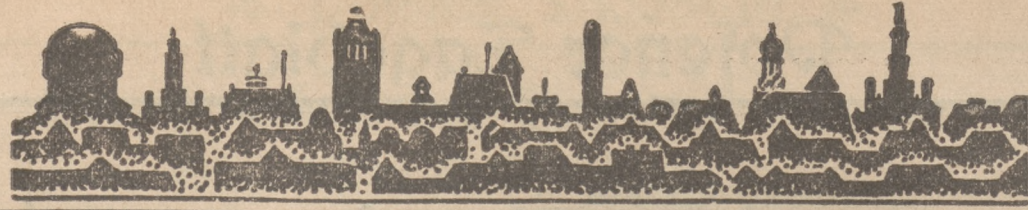
Zu einem von jungdeutscher Seite veröffentlichten Artikel „Die D. V. im Paragrafenschein“ wird uns folgendes geschrieben:

Die Satzungen der „Deutschen Vereinigung“, die jedem polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität das Recht gibt, der Deutschen Vereinigung als Mitglied anzugehören, hat mit der Einberufung von Gründungsversammlungen von Ortsgruppen nur insofern etwas zu tun, als sie die gesellschaftsrechtliche Grundlage zur Errichtung von Ortsgruppen bedeutet. Unberührt von diesen, für den Mitgliederkreis geltenden Bestimmungen bleiben aber die Vorschriften des öffentlichen Rechtes, vor allen Dingen des Versammlungsgesetzes, das an die Einberufung von Gründungsversammlungen besondere Anforderungen stellt. Nach dem polnischen Versammlungsgesetz gibt es u. a. zwei Arten von Versammlungen: 1. Die öffentliche Versammlung, zu der jeder polnische Staatsangehörige ohne Rücksicht auf seine Volkszugehörigkeit erscheinen kann, 2. die nicht öffentliche Versammlung, zu der die Einberufer einzuladen das Recht haben und die auch die Handhabe gibt, Staatsangehörige einer einzigen Volkszugehörigkeit rechtmäßig zusammenzubringen.

Da wir vom polnischen Staate das Recht erhalten haben, in unseren Ortsgruppen nur polnische Staatsangehörige deutscher Nationalität zu organisieren, bleibt uns zur Einberufung von Gründungsversammlungen nur der Weg der geschlossenen Versammlung, da zu einer öffentlichen Versammlung alle Mitglieder des Staates Zutritt haben.

„In freier Stunde“. Da ein großer Teil unserer Leser die Ausgabe Nr. 8 vom Donnerstag infolge der Beschlagnahme nicht erhalten haben, wiederholen wir heute den Romanentwurf aus der beschlagnahmten Nummer.

Aus Stadt



und Land

Heilige Familie!

Lut. 2, 39-52. Lied Nr. 515. O selig Haus, wo man dich aufgenommen.

Von Kindheit und Elternhaus Jesu wissen wir wenig. Phantasie hat manches dazu gedichtet, was wertlos ist. Es ist ja auch nicht das Kind Jesus, sondern der Mann, der gelebt, gepredigt, gewirkt, gelitten, gestorben, auferstanden, an dem unser Glaube hängt. Aber das Wenige, was uns die Schrift berichtet, genügt, um uns hineinzuhängen zu lassen in ein geheiligtes Familienleben. Im Schutz des Elternhauses sehen wir das Kind heranwachsen und zunehmen an Alter, Weisheit und Wohlgefallen bei den Menschen, und Gottes Gnade ist mit ihm. Als ein rechtes Kind ist er seinen Eltern untertan. Moderne Auflehnung gegen das Elternhaus und seine Erziehung hat keine Berechtigung im Worte Gottes, das vierte Gebot hat noch immer seine Geltung als Gottesordnung. Auch das Jesuskind ist hineingestellt in die heilige Gottesordnung der Familie und des Volkes mit seiner Sittlichkeit. Diese Sittlichkeit führte ihn zu Eltern hinauf in den Tempel. Das ist auch ein Stück geheiligten Familienlebens, daß Eltern und Kinder gemeinsam ins Haus Gottes gehen. Vielleicht ist solcher Kirchgang „nur“, wie man sagt, Sittlichkeit, aber solche Sittlichkeit und Brauch der Väter sollte uns heilig sein, auch das ruht auf Gottes Ordnung, denn auch das dritte Gebot steht noch fest als Gottes Ordnung, und die sich und ihr Haus der Kirche fernhalten, haben dazu kein Recht in Gottes Wort. Welch eine gesegnete Stunde war das, als die Eltern ihr Kind zum ersten Male in den Tempel brachten zum Osterfest. Gesegnete Eltern, die ihren Kindern den Weg dahin weisen und ihn mit ihnen gehen. Gesegnete Kinder, denen das Gotteshaus zur Heimat wird wie dem Jesusknaben, der sich dort beim Vater fühlt. Es ist heute so viel von Wahrung der Gottesordnungen die Rede, in die uns Gott hineingestellt hat, Familie, Volkstum und Vaterbrauch. Nun wohl, hier ist der erste und natürlichste Punkt, an dem wir das zu beweisen hätten, daß sie uns heilig sind: Im Schoß der Familie. Das Haus ist die Urzelle des Volkes. Wo das Vaterhaus uns zur geheiligten Stätte wird und das Gotteshaus uns so vertraut wie das Vaterhaus, da sind wir auf den Spuren des 12jährigen Jesus... und von ihm heißt es: Gottes Gnade war mit ihm!

D. S. I. a. u. - Posen.

Ferienverlängerung in der Below-Knothelchen Schule

Mit Genehmigung des Kuratoriums werden die Ferien für die Below-Knothelchen Schule des Umbaus wegen bis zum 20. Januar einschließlich verlängert. Der Unterricht beginnt am Montag, dem 21. Januar, nach dem bisherigen Stundenplan. Vom 15. Januar ab wird bei entsprechender Witterung täglich von 10-12 Uhr Gelegenheit zu gemeinsamem Eislaufen unter Führung einer Lehrerin geboten. Versammlung der Teilnehmer 1/10 Uhr auf dem Schulhof.

Oper

Carmen.

Oper von G. Bizet.

Die Posener Opernliebhaber hatten am Mittwoch einen ganz großen Tag. In „Carmen“ gastierte die Primadonna der „Scala“ und der russischen Oper in Paris Helena Sadowna. Sie bot uns eine nach jeder Richtung abgerundete Leistung und reifst fertige vollauf den Ruf, der ihr vorausgeeilt ist. Nach einer anfänglichen Indisponiertheit, die die Künstlerin schnell erfolgreich bekämpfte, kam ihr schöner und klarer, in der Mittellage von starkem Reiz und sympathischer Wärme durchstrahlter Sopran voll zur Geltung. Entsprechend sie also schon stimmlich den Erwartungen, so konnte sie in der Darstellung und Haltung vollends gefallen. Ihre künstlerisch darstellerische Gestaltung zeigt innige Befühlung und Einfühlung, eine Echtheit der Ausdrucksweise, die gerade bei Carmen wertvoll ist, da diese Rolle ein großes Maß von Temperament und guter Rollenauffassung voraussetzt. Trefflich weiß es Helena Sadowna, die Geschmeidigkeit und tagengleiche Anschmiegsamkeit der Zigeunerin zu zeichnen und dem Rhythmus Bizetischer Musik in Bewegung und Gesang zu folgen.

Daß der Gast unserem Posener Opernpublikum gefallen hat, bewiesen die unausgesetzten Beifallsbezeugungen. Daß sie, bei offener Szene dargebracht, stark den Gang der Handlung störten und den Schauspielern sichtlich ihre Arbeit erschwerten, kam unserem Publikum erst gegen Schluß der Vorstellung zum Bewußtsein. Die Freude am guten Spiel mag hier als Rechtfertigung gelten.

Als zweiten Gast sahen wir Zenon Dolnicki als Escamillo. Sein Bariton ist stark und klangvoll und kommt vor allem im Toreroesang im zweiten Akt voll zur Geltung. Der Escamillo Dolnickis ist imposant und selbstbewußt,

Stadt Posen

Freitag, den 11. Januar

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 8 Grad Cel. Barom. 767. Bewölk. Südwestwinde. Gestern: Höchste Temperatur — 10, niedrigste — 16 Grad Celcius.

Wasserstand der Warthe am 11. Januar — 0,20 gegen — 0,38 Meter am Vortage.

Für Sonnabend: Sonnenaufg. 7.59, Sonnenuntergang 16.03; Mondaufg. 10.40, Monduntergang 0.58.

Wettervorhersage für Sonnabend, 12. Januar: Im Laufe des Tages Uebergang zu Tauwetter, meist bedeckt, zeitweise Niederschläge, in Regen übergehend; Temperaturen bis über den Gefrierpunkt ansteigend; mäßige bis lebhaftige Winde aus südwestlichen Richtungen.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielki:

Freitag: „Die Fledermaus“

Sonnabend: „Aida“

Sonntag, 3 Uhr: „Räthe und der Teufel“; 8 Uhr: „Madame Pompadour“

Theater Polski:

Freitag u. Sonnabend: „Das lustige Mädel“;

Sonntag, 4 Uhr: „Der Blumenweg“; 8 Uhr: „Das lustige Mädel“

Theater Nowy:

Freitag: „Der Geliebte bin ich“

Sonnabend: „Hüben und drüben“ (Premiere)

Sonntag, 3 1/2 Uhr: „Der Abstinentler“; 8 Uhr: „Hüben und drüben“

Marionettentheater im Dzianoffi-Palais:

Sonnabend und Sonntag, 5 Uhr: „Die chinesische Mauer“

Kunstaustellungen:

J. A. S. am Plac Wolności 14a: Graphiken und Gemälde.

Berein der Kunstfreunde am Plac Wolności 17: Posener Künstler.

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr, im Metropol um 4 1/2, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr

Apollo: „Die Dame vom Maxim“ (Französisch)

Europa: „Turbine 50 000“ (Russisch)

Gwiazda: „Kage und Geige“ (Englisch)

Metropolis: „Buster verleiht Millionen“ (Franz.)

Stolica: „Der Verteidiger von Czestochau“ (Polnisch)

Sfinks: „Paprika“ mit Irene de Zilahy. (Franz.)

Wilsona: „Schön ist die Welt“ (Französisch)

Music Hall Staniewski:

Freitag um 6 und 8 1/2 Uhr.

Sonnabend um 5 und 7 1/2 Uhr.

Sonntag um 3 1/2, 6 und 8 1/2 Uhr.

Ein bodenständiges Volksliederheft für die deutsche Jugend in Polen

Anfang Mai 1935 erscheint im Verlage der „Historischen Gesellschaft“ (Poznań, Zwierzyniecka 1), herausgegeben von Viktor Kauder, eine der praktischen Singbewegung der deutschen Jugend in Polen dienende Sammlung von ungefähr 60-75 Liedern, eine gediegene Auswahl aus 800 von Robert Klatt und Kurt Lüd in den deutschen Kolonien Mittelpolens, des Lubliner und Chol-

doch fehlt ihm Wärme und Ueberzeugungskraft. Die Klangfülle und Durchschlagkraft der Stimme Dolnickis versöhnt uns aber mit ihm und lassen den Wunsch aufkommen, daß es der Operndirektion gelingen möchte, eine solche Kraft in ihr Ensemble einzureihen.

Unser Stammpersonal bot durchweg anerkanntswerte Leistungen. Man gewann den Eindruck, als ob alle den Ehrgeiz hätten, den Gästen den denkbar besten Eindruck von dem Können der Posener Künstler zu vermitteln. Da ist vor allem Czarniecki, der für den erkrankten Radzislaw Peter einprang. Sein im ersten Akt etwas schwach und — man möchte sagen — schüchtern wiedergegebener Don José gewann mit dem Fortschreiten der Handlung an Einfühlung und erwärmender Gestaltungskraft. Je größer seine Sicherheit des Zusammenspiels mit Helena Sadowna wurde, desto mehr Lebenstreu legte er in sein Spiel und desto frischer und wohlklingender wurde sein Gesang. Ganz hervorragend eingeführt war die Dramatik der Mordscene im letzten Akt, in der Czarniecki und Helena Sadowna die beste Leistung des Abends boten.

Marja Kijelewska stattete die Rolle der Micaëla mit viel stimmlichem Wohlklang aus und lieferte auch eine angenehme darstellerische Leistung. Am besten gefiel sie in der Solopartie im dritten Akt, die sie auf der Suche nach Don José im Fessengeklüft der Pyrenäen singt. Witold Szpangier konnte seine kräftige Stimme für die Partie des Zuniga wirkungsvoll einsetzen. Auch darstellerisch stand er wie stets auf der Höhe. In den Nebenrollen waren Frasquita mit H. Majchrzak und Mercedes mit P. Romian ganz annehmbar besetzt. Auch Antoni Warcelewski als Morales und die Darsteller der beiden Schmuggler konnten gefallen. Die diesmalige Carmen-Aufführung bewies jedenfalls, daß bei richtiger Besetzung aus unseren Schauspielern beachtliche Leistungen herauszuholen sind.

mer Landes und Wolhyniens aufgezeichneten Volksliedern. Titel: „Singendes Volk“. Die Bearbeitung der Sammlung liegt in den Händen von Reinhard Nitz. Die Lieder werden teils einstimmig und mehrstimmig, teils mit Lauten- und Geigenbegleitung herausgegeben. Sie stellen z. T. das Liedgut dar, das vor 150-200 Jahren in den deutschen Dörfern Posens und Pommerellens lebendig war und heute nur noch in den Hütten der aus diesen Gebieten stammenden Weiterwanderer im Osten Polens erhalten geblieben ist. Nicht nur, weil es sich um den ersten Versuch dieser Art bei uns handelt, sondern auch, weil die Sammlung Altbodenständiges und doch Neues bringt, bitten wir unsere deutsche Jugend um Unterstützung der Herausgabe durch Vorbestellungen. Der Preis könnte in diesem Falle niedrig ausfallen (ungefähr 1,50 Zloty). Unnötige Wiederholungen aus anderen Liederheften werden grundsätzlich vermieden.

Bestellungen sind zu richten an: „Historische Gesellschaft“, Poznań, Zwierzyniecka 1.

Gastspiel der Deutschen Bühne Bromberg

Am Freitag, dem 18. Januar, abends 8 Uhr, findet im Saale des Zoologischen Gartens ein Gastspiel der Deutschen Bühne Bromberg statt. Zur Aufführung gelangt „Die Heimkehr des Matthias Brud“, Schauspiel in drei Aufzügen von Sigmund Graff. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Lieder- und Ariensabend

Am kommenden Montag gibt Fr. Herta Hirschberger, die ihre Kunst oft in den Diensten der guten Sache gestellt hat, um 8 Uhr abends im Eogl. Vereinssaale einen Lieder- und Ariensabend, auf den wir an dieser Stelle besonders hinweisen möchten. An alle Musikfreunde ergeht dabei die Bitte, das Konzert unserer heimischen Künstlerin, einer geschätzten Mitarbeiterin des Posener Handwerkervereins

Die letzten Tage des grossen Eröffnungsprogramms der Music Hall

Machen Sie Gebrauch von unseren Gutscheinen!

Die Music Hall Staniewski, die zweifellos die beste Unterhaltungsstätte Posens geworden ist, ermöglicht es unseren Lesern, das sorgfältig gewählte Programm zu sehen, und zwar hat sie die Eintrittspreise bedeutend herabgesetzt in der Form, dass jeder, der eine Eintrittskarte zum Normalpreise kauft, eine zweite gratis dazu erhält. Also versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht! Am Mittwoch, dem 16. Januar, ist wieder Premiere mit 16 erstklassigen Attraktionen.

Gutschein

für die Music Hall Staniewski in Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 21.

Der Vorzeiger dieses Gutscheins erhält bei der Kasse der Music Hall beim Lösen einer Eintrittskarte zum normalen Preise eine zweite Eintrittskarte gratis. Der Gutschein ist für alle Plätze gültig.

Gültig Freitag, 11. I. um 6 und 8.30 Uhr.

Ausschneiden und bei der Kasse vorzeigen.

P. T.

Der Regie unter Leitung von Karol Urbanowicz ist es gelungen, der szenischen Fassung stimmungsvolle Bildhaftigkeit zu verleihen und vor allem die Schenke im zweiten Akt wirklichsnah zu gestalten. Den Taktstock schwang Dir. Dr. Latojewski, dessen straffes Regiment bewirkte, daß das Zusammenspiel zwischen Orchester und Bühne trotz der Neubesetzung der Rollen nicht litt. Wünschenswert wäre es nur, das Orchester besonders beim Gesang schwächerer Stimmen etwas abzudämpfen, damit die Stimmen von der Bühne mehr durchdringen können.

Die Carmen-Aufführung war ein großer Erfolg, wenn auch der Hauptteil den beiden Gästen und in erster Linie Helena Sadowna zuzuschreiben ist. Mit Interesse sehen wir der morgigen Aufführung von „Aida“ entgegen, in der dem ausländischen Gast ganz andere Aufgaben gestellt werden.

E. P.

Großstadt

Nirgends kann man so einsam sein —
Wie in der großen Stadt,
Die viele Wege hat:
So mancher geht allein.

Nirgends kann man so traurig sein —
Wie in dem Großstadttrubel,
Die Straße lärmt wie Jubel
Und überläßt die Pein.

Nirgends kann es so dunkel sein —
Wie in dem Meer von Licht,
Wir aber sehn es nicht,
Sind blind vom hellen Schein.

Leo Senarłowicz

Winke für den Schlittschuhläufer

Zweifelsohne ist heute das Interesse für den Skisport größer als für das Schlittschuhlaufen.

Die erste Bedingung sind hohe Schnürschuhe, die die Ferse eng umschließen.

Auch vom Schlittschuh gilt dasselbe: je leichter, desto besser. Die Kufe (Laufschiene) muß aus bestem Stahl hergestellt sein.

Wenn der Fuß nicht mehr wächst, dann schaffe man Schlittschuhe an, die auf dem Schuh festgeschraubt sind.

Beim Befestigen dieser Schlittschuhe ist folgendes zu beachten: die Kufe muß sich mit der Linie decken, die von der Abfahrtsmitte über die Sohle zwischen der ersten und zweiten Zehe hindurchgeht.

Im Kampf mit der Kälte

Auf Vorschlag der Polener Vereinigung der Brennstoffhändler wurden am gestrigen Donnerstag in Polens Straßen vier Eisenkörbe mit glühendem Koks aufgestellt.

Am gestrigen Ziehungstage der 4. Klasse fielen in meiner Kollektur auf die Nummer 44 276 10 000 zł, dann 5 x zu 2 000, 7 x zu 1 000 und einige kleinere Gewinne.

Gewinne der Staatslotterie

Am sechsten Ziehungstage der 4. Klasse der 31. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 Zł: Nr. 15 015, 140 548, 166 032.

LOSE zur IV. Kl. der 31. Poln. Staats-Klassenlotterie sind noch zu haben (1/2 Los 40.00 zł) in der grössten Kollektur Juljan Langer, Poznań.

Nistgelegenheiten für die Vögel

Heißt den Meisen, den erfolgreichsten Schädlingsvertilgern

Wer einen Garten hat, muß Vogeleschützer sein. Kein Kalk, kein Kupferkalk und wie die chemischen Schädlingsbekämpfungsmittel sonst noch heißen, hält seinen Garten so gut von Ungeziefer frei.

Die große Bedeutung der Meisen als Vertilger schädlicher Insekten ist so bekannt, daß hier eine besondere Empfehlung zum Anlegen von Nistkästen eigentlich nicht nötig erscheinen sollte.

Man darf sich fragen, warum jetzt mitten im Winter die Aufforderung ergeht, Nistkästen anzubringen.

1. Die Meisen benutzen jetzt schon die Kästen als Schlafplätze und gewöhnen sich dadurch an den Garten als ihren Lebensraum;

2. die Meisen gehören zu den Vögeln, die am zeitigsten im Jahre brüten; schon Ende Februar lodern sich die Meisentrupps, die einzelnen Pärchen sondern sich ab, und nach einigen Wochen wird mit dem Nestbau begonnen;

3. beim Befestigen der Kästen im Frühjahr schädigt man die Bäume durch das Einschlagen der Nägel, da die Säfte dann schon im Aufsteigen sind.

Woher nimmt man so einen Nistkasten? Man baut ihn selber, wird der Leser sagen; das kann doch nicht schwer sein! Aber das ist ein Irrtum.

Wer einen Meisenkasten selber zimmern will, wird die vorchriftsmäßigen Maße und die genaue Anleitung zu seinem Bau in einem besonderen Aufsatz finden.

Gipfel der Komik u. Heiterkeit! MIRIAM HOPKINS BING CROSBY Liebe für Anfänger Premiere Sonntag, 13. d. Mts. im Kino Metropolis. SZCZAWNICA JÓZEFINA nach Lungenentzündung.

Heizkörper auf der Straße gespendet. Sie gibt ferner bekannt, daß die Gerüchte von einer Verteuerung der Kohle unwahr sind, daß vielmehr die Kohlenzufuhr nach Polen vollkommen geregelt vor sich geht.

Eisbahn des Schwimmvereins

Der Polener Schwimmverein teilt allen deutschen Sportkameraden und -kameradinnen mit, daß am Sonntag, dem 13. Januar, die Eröffnung seiner Eisbahn in seiner eigenen Schwimmhalle auf dem Gelände u. Maltańska Nr. 2 (Bahnüberführung nach Kobylepole) stattfindet.

Dissa Geldschrankräuber an der Arbeit

Einbruchsdiebstahl in die Kanzlei des Rechtsanwalts Dabrowski

k. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ist in die Kanzlei des Rechtsanwalts Dabrowski an der Gabryela Narutowicza ein Einbruchsdiebstahl verübt worden.

k. Der Hausbesitzerverein hält am kommenden Sonntagabend für die deutschen Mitglieder im Hotel Conrad eine Versammlung ab.

k. Tanztee im Roten Kreuz. Auch in der diesjährigen Saison veranstaltet das hiesige Polnische Rote Kreuz die bekannten Tanzabende, die sich in den vergangenen Jahren großer Beliebtheit erfreut haben.

Schniegel

Ueberraschungen für Gasabnehmer. Recht eigenartige Ueberraschungen bereitet der hiesige Magistrat seinen Gasabnehmern.

Kawitsch

Autobusunfall. Am vergangenen Mittwoch fuhr der zwischen Kawitsch und Zutroschin verkehrende Autobus auf der Chaussee nach Dubin auf einen von zwei Pferden gezogenen und mit Steinen beladenen Wagen.

Passagiere kamen mit dem Schrecken davon. Die Ursache des Unfalls ist noch ungeklärt.

Wollstein

* Missionsabend. Am Mittwoch, 9. Januar, fand in der evangelischen Kirche zu Wollstein ein Missionsabend mit Vortrag und Lichtbildervorführung statt.

Kolmar

§ Ueberprüfung der Termine zur Unternehmung der Zugtiere. Für den Kreis Kolmar sind folgende neue Termine zur Unternehmung von Zugtieren festgesetzt worden:

Schubin

§ Fahrflächige Brandstiftung. Wegen fahrflächiger Brandstiftung hatte sich vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts der 16jährige Hülse Junge Jan Głiska aus Mamlitz, Kreis Schubin, zu verantworten.

Gniewin

mp. Heizkörbe gegen die Kälte. Wegen der nicht unempfindlichen Kälte sind von der Verwaltung der Stadt an verschiedenen Stellen der Stadt große eiserne Körbe aufgestellt worden.

Gebrauch. Vor allem Arbeitslose, die auf den Straßen weilen, um wenigstens für einen Tag als Ausbilde irgendwo angenommen zu werden, sammeln sich um diese Defen.

Kleglo

kr. Einbruchsdiebstahl. Bei dem Landwirt Komici-Florentinowo drangen Einbrecher in einer der letzten Nächte in die Scheune ein und stahlen dort 6 Zentner Roggen.

Erpresserbrief der Kindesentführer verschwunden

Flemington. In der gestrigen Verhandlung gegen den angeblichen Mörder des Lindbergh-Kindes, Hauptmann, wurde das Kreuzverhör Dr. Condons, des Mittelmannes Oberst Lindberghs, bei den Verhandlungen mit den mutmaßlichen Entführern fortgesetzt.

Sport-Chronik „Sokol“ gegen G. K. S.

Am Sonntag, 13. Januar, wird um 12 Uhr mittags in Saale des Kino „Metropolis“ eine Begegnung zwischen dem Polener „Sokol“ und „G.K.S.“ aus Graubenz ausgetragen.

Polnischer Skitrainer Vaage verunglückt

Der Trainer der polnischen Skiläufer, der Norweger Vaage, verunglückte bei einer Skikonkurrenz in Rabta. Vaage stürzte bei einem Sprung so unglücklich, daß er einen Nasenbruch und eine Verstauchung der Hand davontrug.

Bei den Olympia-Berufsschwimmern in Blauen schlug die Schwimmerin Hanni Höfner den von der Dänin Else Jacobsen gehaltenen Weltrekord für 200-Yards-Brustschwimmen, der auf 2:49,5 Minuten stand, mit der großartigen Leistung von 2:48,4.

Rundfunk und Hörer

Der Rundfunk ist nicht alt. Unseren Vätern und Müttern ist er noch heute vielfach ein unförsbares Rätsel. Aber trotz der unerklärlichen Geheimnisse...

mit 16,9 und nach Warschau mit 15 Polen mit 13,1 Hörern. Im Wilnaer und Lubliner Bezirk entfallen auf je 1000 Einwohner nur etwa 5 Radiobesitzer...

Auch das Verhältnis zwischen Beruf und Rundfunk ist einer genauen statistischen Untersuchung unterzogen worden. An der Spitze stehen, nach dem Prozentsatz der Gesamtzahl der Apparate...

Wie die Ermittlungen des Studienbüros für den polnischen Rundfunk ergeben haben, kommt gegenwärtig in Polen auf 22 Familien durchschnittlich ein Rundfunkgerät...

Der Radioapparat hat sich auch verschiedene öffentliche Anstalten, wie Krankenhäuser, Schulen usw. erobert. So besitzen etwa 60 Prozent aller Krankenhäuser, aber nur 4 Prozent aller Schulen in Polen Radioapparate...

trizierte Empfänger; 117 588 davon sind Detektoren, die übrigen 64 Prozent sind Lampenapparate.

Menschenverluste bei Erdbeben in der Türkei

Istanbul. Einige Tage nach dem Erdbeben, das die Inseln im Marmarameer heimgesucht hat, scheint es sich herauszustellen, daß die insgesamt vielen Erdstöße verheerende Wirkungen hatten...

Eine fleischlose Stadt

Seit mehreren Monaten haben die Vertreter und Agitatoren einer großen amerikanischen Vegetarierbewegung in der Stadt Water Springs bei Buffalo einen Mäßigkeitsfeldzug durchgeführt...



GARY COOPER CAROLE LOMBARD SHIRLEY TEMPLE

Drei Filmsterne - drei Namen

Die amerikanische Filmindustrie bringt jetzt nur noch beste Filme. In dem neuesten Film unter dem Titel: „Zeit und Eternität“...

Rundfunk-Programm der Woche vom 13. bis 19. Januar 1935

Sonntag

Warschau. 9: Zeit, Choral. 9.05: Schallplatten. 9.07: Gumnacht. 9.30: Funkeitung. 9.50: Für die Hausfrau. 9.55: Tagesprogramm. 10.05: Gottesdienst. Anhalt. Wenzelberg-Dachler (Schallpl.). 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Theaternachrichten. 12.15: Polnische Musik. 13: Klavierkonzert. 13.15: Polnische Musik (Schallpl.). 15.15: Regionallieder (Schallpl.). 15.25: Landfunk. 15.35: Musikspitzensitz (Schallpl.). 15.45: Landfunk. 16: Vorträge. 16.10: Vorträge. 16.45: Jugendkinder. 17: Landfunk. 17.50: Vorträge. Das Buch und die Wissenschaft. 18: Vorträge. 19: Zeit. 19.45: Programm für Montag. 19.50: Zeitfunk. 20: Abendkonzert. 20.45: Funkeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: Weltweite Sendung. 21.30: Sportnachrichten. 21.45: Funkeitung. 21.55: Vorträge. 22: Vorträge. 22.15: Klavierkonzert. 22.25: Landfunk. 23: Wetter.

Militärkonzerte. 16.45: Funkeitung. 17: Vorträge. 17.35: Vorträge. 18: Vorträge. 18.10: Kultur- und Kunstleben. 18.15: Kammermusik. 18.45: Literarische Sitzge. 19: Musik. 19.20: Zeitfunk. 19.45: Programm für Mittwoch. 19.50: Sportnachrichten. 20: Schallplatten. 20.45: Funkeitung. 20.55: Wie wir in Polen arbeiten. 21: National-Festspektakel. 22: Vorträge. 22.45: Vorträge in englischer Sprache. 23: Wetter. 23.15: Landfunk.

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

19: Konzert. 19.15: Zeit, Wetter, Nachr. 19.10: Wagners. 19.40: Bühnenkinder. Zeit. 19: Konzert. 17.30: Für den Hausmann. Wetter, Vorträge. 17.35: Der letzte Sturm. 18: Deutsche Dichtung in Polen - Polnische Dichtung in Deutschland. 18.20: Musik an zwei Klavieren. 18.50: Programm für Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlichter. 19: Winterkinder über Schlesiens Bergen. 20: Kurbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation: Die tapferen Weiber von Oberhessen. 21: Zur Oberhessischen Musikwoche. Oberhessischer Komponistenabend. 22: Zeit, Wetter, Nachr. Sport. 22.25: Schallplattenkonzert. 23-24: Unterhaltungsmusik.

Montag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

19: Konzert. 19.15: Zeit, Wetter, Nachr. 19.10: Wagners. 19.40: Bühnenkinder. Zeit. 19: Konzert. 17.30: Für den Hausmann. Wetter, Vorträge. 17.35: Der letzte Sturm. 18: Deutsche Dichtung in Polen - Polnische Dichtung in Deutschland. 18.20: Musik an zwei Klavieren. 18.50: Programm für Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlichter. 19: Winterkinder über Schlesiens Bergen. 20: Kurbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation: Die tapferen Weiber von Oberhessen. 21: Zur Oberhessischen Musikwoche. Oberhessischer Komponistenabend. 22: Zeit, Wetter, Nachr. Sport. 22.25: Schallplattenkonzert. 23-24: Unterhaltungsmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

19: Konzert. 19.15: Zeit, Wetter, Nachr. 19.10: Wagners. 19.40: Bühnenkinder. Zeit. 19: Konzert. 17.30: Für den Hausmann. Wetter, Vorträge. 17.35: Der letzte Sturm. 18: Deutsche Dichtung in Polen - Polnische Dichtung in Deutschland. 18.20: Musik an zwei Klavieren. 18.50: Programm für Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlichter. 19: Winterkinder über Schlesiens Bergen. 20: Kurbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation: Die tapferen Weiber von Oberhessen. 21: Zur Oberhessischen Musikwoche. Oberhessischer Komponistenabend. 22: Zeit, Wetter, Nachr. Sport. 22.25: Schallplattenkonzert. 23-24: Unterhaltungsmusik.

Dienstag

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

Warschau. 6.45: Choral. 6.48: Schallplatten. 6.52: Gumnacht. 7.15: Funkeitung. 7.35: Für die Hausfrau. 7.40: Tagesprogramm. 7.50-8: Vorträge. 11.57: Zeit, Panfare, Wetter. 12.05: Polnische Freie. 12.10: Kinderkinder. 12.30 bis 13.15: 11. Schulmusik. 13: Funkeitung. 13.15: Kapelle Gold. 16.45: Franz Unterkirch. 17: „Barberin“, Hörspiel. 18: Drahtloser Funkeitung. 18.10: Landfunk. 18.25: Der Chor (Schallpl.). 18.45: Bühnenkinder. 19: Klavierkonzert. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Vorträge (Schallpl.). 19.45: Programm für Freitag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Sinfoniekonzert. 20.45: Funkeitung. 21: Wie wir in Polen arbeiten. 21.45: Vorträge. 22: Vorträge. 22.45: Schallplatten. 23.30: Landfunk. 23.45: Klavierkonzert mit den englischen Hörern. 23: Wetter.

19: Konzert. 19.15: Zeit, Wetter, Nachr. 19.10: Wagners. 19.40: Bühnenkinder. Zeit. 19: Konzert. 17.30: Für den Hausmann. Wetter, Vorträge. 17.35: Der letzte Sturm. 18: Deutsche Dichtung in Polen - Polnische Dichtung in Deutschland. 18.20: Musik an zwei Klavieren. 18.50: Programm für Sonnabend. Für den Bauern: Wetter, Schlichter. 19: Winterkinder über Schlesiens Bergen. 20: Kurbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation: Die tapferen Weiber von Oberhessen. 21: Zur Oberhessischen Musikwoche. Oberhessischer Komponistenabend. 22: Zeit, Wetter, Nachr. Sport. 22.25: Schallplattenkonzert. 23-24: Unterhaltungsmusik.

Handwerks- und Gewerbeausstellung in Gdingen

Im Zusammenhang mit den Bestrebungen, Gdingen zum Mittelpunkt und zur Hauptstation des polnischen Auslandshandels zu machen...

Polnisch-ungarische Wirtschaftsverhandlungen

Der Vizeminister im polnischen Handelsministerium, Dolezal, wird sich am 20. d. M. in Begleitung von Vertretern des polnischen Handels...

Ein polnisch-türkisches Verrechnungsabkommen

Der polnisch-türkische Warenverkehr ist unter den von der Türkei eingeführten Devisenbeschränkungen und des von ihr rigoros gehandhabten Clearingsystems auf grosse Schwierigkeiten gestossen...

Herabsetzung des englischen Baconkontingents für Estland

Die britische Einfuhrquote für estländischen Bacon ist für die ersten vier Monate 1935 auf 13823 cwt. festgesetzt worden...

Polnisch-norwegischer Tarifvertrag

Gestern wurde in Warschau ein Tarifabkommen zwischen Polen und Norwegen unterzeichnet, das in Form eines Protokolls zum polnisch-norwegischen Handelsvertrag gehalten ist...

Der Warenverkehr im Gdingener Hafen 1934

Nach den neuesten Berechnungen des Warenverkehrs im Hafen von Gdingen bezifferte sich der Gesamtumschlag im Jahre 1934 auf 7 319 968 t gegenüber 6 207 736 t im Jahre 1933...

Der Dezemberumschlag bezifferte sich auf 681 226 t

(November 703 794 t), wovon 672 432 t auf den seewärtigen Verkehr (685 349 t) und 8 794 t auf den Küstenverkehr (18 429 t) entfallen...

Neue Lagerhäuser für Baumwolle in Gdingen

Im kommenden Frühjahr wird die Hafenverwaltung in Gdingen im Freihafengebiet neue Lagerhäuser für Baumwolle errichten.

Ansteigende Produktion der chemischen Industrie

Aus den vom Zentralverband der polnischen Industrie veröffentlichten Mitteilungen über den Stand der polnischen chemischen Industrie ist zu ersehen, dass die Produktion derselben im Jahre 1934 gegenüber dem Jahre 1933 im durchschnittlich um 10-15% gestiegen ist...

Die Lage des Danziger Handels

Dem Jahresbericht des Vereins Danziger Handelsvertreter ist zu entnehmen, dass die Erledigung der Formalitäten für die Genehmigung der Einfuhr von Waren, die nur mit Zustimmung der Warschauer Zentralinstanz eingeführt werden dürfen, ungebührlich lang Zeit in Anspruch nimmt...

Im einzelnen ist zu ersehen, dass der Kolonialwarenhandel Danzigs durch die Konkurrenz Gdingens schwer geschädigt worden ist.

Trotz ansteigender Welthandelskurven ist die Danziger Entwicklung weiter rückläufig geblieben. Infolge fehlender Einfuhrbewilligungen mussten eine ganze Reihe von Kontrakten in Weihnachtsartikeln annulliert werden.

Die Lage der Wein- und Spirituosenbranche ist sehr ungünstig geblieben. Die bisher von polnischer Seite zugestandenen Wein- und Spirituosen-Kontingente sind viel zu klein, die hohen Kosten der Einfuhrbewilligung belasten ausserdem den Handel erheblich.

Die Verhältnisse in der Drogen- und Chemikalienbranche haben sich wenig verändert. Der Bezug aus Deutschland ist sehr gering geworden.

Reichsbankentlastung in der ersten Januar-Woche

Die grosse Flüssigkeit des Geldmarktes findet in dem Reichsbankausweis vom 7. Januar 1935 ihren deutlichen Niederschlag. Die gesamte Kapitalanlage hat sich um 482,7 Mill. RM vermindert, das heisst um 97,3% der Beanspruchung zum Jahresultimo gegenüber 86,1% in der gleichen Vorjahreszeit...

Zu den einzelnen Veränderungen der Kapitalanlage sind kaum besondere Bemerkungen erforderlich. Hervorgehoben sei die Zunahme der deckungsfähigen Wertpapiere um 2,74 Millionen RM, die vielleicht angesichts der Bewegung am Rentenmarkt überraschen könnte.

den, und man kann eine weitere Abwanderung der Aufträge nach Polen feststellen. Einfuhrerlaubnis für Bleimennige gibt es überhaupt nicht mehr, hier hat eine ostoberschlesische Hütte völlig das Monopol in Händen...

Im Textilhandel ist dagegen eine Besserung zu verzeichnen. Woll- und Baumwollwaren haben stabile Preise zu verzeichnen gehabt, allerdings ist der Konsum im Rückgang begriffen. Auch die deutschen Devisenschwierigkeiten wirken sich störend für den Danziger Handel aus.

Die Fachgruppe Elektrotechnik profitierte durch die Elektrifizierungsmassnahmen der Danziger Regierung. Der Absatz deutscher Erzeugnisse kommt infolge der anormal hohen Zölle kaum noch in Frage, polnische Fabriken aber bedienen sich vorwiegend polnischer Vermittler, so dass die Danziger deutschen Handelsvertreter leer ausgehen.

Die Holzmakler hatten schwer um ihre Existenz zu kämpfen. Im ersten Halbjahr nahm der Holzexport im Vergleich zum Jahre 1933 zu, im zweiten Halbjahr 1934 aber ging er zurück. Der englische Markt war für polnische Holz nicht mehr aufnahmefähig.

Reichsbank in Steuergutscheinen laufend betätigt, namentlich durch Regulierung bei den längerfristigen Fälligkeiten.

Die Bewegung wohl durch Jahresabschlussbuchungen stark bestimmt worden, wie auch bei den sonstigen Passiven, die sich gleichzeitig um 80,37 Mill. RM verminderten. Solche Veränderungen bei diesen beiden Posten, die ja eine grosse Zahl verschiedener Konten enthalten, treten zum Jahresbeginn immer auf.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. Januar. Tendenz: etwas schwächer. Nach den letzt-tägigen Befestigungen war das Geschäft heute allgemein ruhiger, und die Kurse konnten sich infolge Glatstellungen nicht überall behaupten.

Märkte

Getreide. Posen, 11. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Umsätze: Roggen 505 t 15.50 z; Hafer 150 t 15.75 z

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and their prices in Zloty.

Tendenz: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1245 t, Weizen 594,5 t, Gerste 330 t, Hafer 50 t...

Getreide. Bromberg, 10. Januar.

Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 120 t 15.50, Braugerste 60 t 21.35, Hafer 65 t 15.25-15.75...

Posener Butterpreise vom 11. Januar 1935

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Strózyk, Zwiazek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.40, II. Qualität 2.20, III. Qualität 2.00 z pro kg ab Verladestation.

Ausgeformte Butter an Wiederverkäufer: 1. Qualität 2.60, II. Qualität 2.40 z pro kg ab Lager Poznań.

Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3, II. Qualität 2.80, III. Qualität 2.60 z pro kg.

Posener Viehmarkt vom 11. Januar.

Aufgetrieben wurden: 3 Bullen, 19 Kühe, 148 Kälber, 37 Schafe, 253 Schweine, 69 Ferkel; zusammen 529 Stück.

Hauptredakteur und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Nadjaschek

für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzlopf, -Druck und Verlag: Concordia Sp. Ak., Dufarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 4.

Börsen und Märkte

Posener Börse

Table listing various bonds and securities with their prices and yields.

Warschauer Börse

Warschau, 10. Januar. Rentenmarkt. In der Gruppe der Prämien-Anleihe zeigten die Kurse keine grundsätzlichen Veränderungen.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 46.50-46.30-46.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53, 5proz. Staats-Konvert.-Anleihe 66.25-65.50, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe 60.50-61, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 69.75-69.38-69.63...

Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 63, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 61.50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52.75-52.63, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Petrikau 1933 49.75-49.50, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kredyt. der Stadt Siedlec 1933 41.

Aktien: Auf der Aktienbörse herrschte veränderliche Stimmung; den Gegenstand zu amtlichen Verhandlungen bildeten 4 Gattungen Aktien: Bank Polski 97-97.25 (96.50), Modrzewjow 4.10 (4.00), Starachowice 12.80 (13.50), Haberbusch 40.50-40 (40).

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: veränderlich

Devisen: Die Geldbörse wies uneinheitliche Stimmung auf.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.26, Golddollar 8.91-8.91 1/4, Goldrubel 4.58-4.59, Silberrubel 1.60-1.61, Tschewonez 1.18-1.20.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116.10, Montreal 5.29, New York 5.27 1/2, 1 Gramm Feingold = 5.9244 z.

Danziger Börse

Danzig, 10. Januar. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0500-3.0560, London 1 Pfund Sterling 15.02-15.06, Berlin 100 Reichsmark 122.73-122.97, Warschau 100 Zloty 57.78 bis 57.89, Zürich 100 Franken 99.12-99.32, Paris 100 Franken 20.19-20.23, Amsterdam 100 Gulden 206.84-207.26, Brüssel 100 Belga 71.63 bis 71.77, Prag 100 Kronen 12.77-12.82, Stockholm 100 Kronen 77.47-77.63, Kopenhagen 100 Kr. 67.03-67.17, Oslo 100 Kronen 75.47-75.63. - Banknoten: 100 Zloty 57.79-57.91.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 6¹⁵ entschlief sanft nach kurzem aber schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden meine inniggeliebte Frau, die liebevollste und treuersehendste Mutter meiner 5 Kinder, unsere geliebte Tochter und Schwester

Frau Marianne Kiod
geb. Hecker
im 43. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Harry Kiod.

Lebwig bei Wohlau, den 10. Januar 1935.

Beerdigung am Montag, dem 14. d. Mts., nachm. 2 Uhr. von der evangel. Friedhofskapelle in Wohlau.

Freie Stadt Danzig Saison
ZOPPOT zu jeder Jahreszeit!
Preiswerter Winter-Aufenthalt:
Gesellschaftl. Veranstaltungen — Theatergastspiele — Wintersport
Intern. Kasino • Roulette • Baccara
Auskunft:
Danzig: Danziger Verkehrszentrale, Stadtgraben 5. Zoppot: Kasino-Verkehrsbüro.

NYKA & POSŁUSZNY
Weingrosshandlung
Gegr. 1868 Poznań, Wroclawska 33/34 Tel. 1194
liefern sauber, prompt und preiswert.
Offerten umgehend.

Lichtspieltheater Słonce
Heute, Freitag, grosse feierliche Premiere
Unter dem Protektorat der Katholischen Aktion in Poznań
der erste polnische Monumental-Geschichtsfilm
Regisseur Edward Puchalski

**Prior Kordecki,
der Retter von Czenstochau**

In den Hauptrollen:
Karol Adwentowicz, Lili Zielińska, Władysław Walter,
— Józef Sliwicki, Aleksander Orda, Jerzy Rygiel. —
Ein Meisterfilm polnischer Produktion!

**Richtig zugepaßte
Brillen und Kneifer**
vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen.

Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine **gut passende Brille** anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung u. gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

H. Soerster Dipl. Optiker
Poznań, ul. St. Ratajczaka 35.
Lieferant der Krankenkasse

Wegen Geschäftsumbau
Grosser Räumungsverkauf!
Enorme Vorräte in Herrenkonfektion und Stoffen bedeutend unter Fabrikpreisen

W. Lewandowski & Sⁿⁿ
Poznań, Stary Rynek 55.

Fenster- u. Garten- Roh- und Draht- Ornament- u. Farben-
Glas
Schaufenster-Scheiben — Bilder Fensterkitt

Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. A.
Poznań, Mała Gagarowa 7a Telefo- 28-63.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen
in Bett- und Leibwäsche

Wäschefabrik Leinenhaus
Poznań ul. Wroclawska 3.

Eogl. verh. Förster, 35 j., sucht ab 1. April 1935
Anstellung.
Forst- und jagdl. Fachkenntnisse vorhanden, perfekt in Reibzeugverfertigung. Angebote bitte unter 147 an die Geschäftsstelle d. Btg. zu richten

Hunde-Kuchen „Ara“ für die Großen, kg 1,80 zł, „Waw“ f. die Kleinen kg 2,00 zł, „Ogo“ f. die Welpen, f. die Mutter, 1. junge und kranke Hündin kg 2,20 zł. Bei größerer Abnahme billiger.

J. Specht Nast. Waffen u. Munition, Poznań, Fr. Ratajczaka 3, Gegr. 1861. — Tel. 1338.

Kirchliche Nachrichten für die Evangelischen Posens

Kirchliche Nachrichten
für die Evangelischen Posens

Kirchliche Nachrichten
für die Evangelischen Posens

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Kirchliche Nachrichten
aus der Wojewodschaft

Überschriftswort (fest) 20 Groschen
jedes weitere Wort 12 „
Stellengedruckte pro Wort 10 „
Offenvergabe für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offiziersheimes ausgelegt.

Verkäufe
vermittelt der Kleinanzeigen- teile im Pol. Tageblatt! Es lautet Kleinanzeigen zu lesen!

Schare, Streichbleche, Anlagen u. Söhlen, aus Vandagennäht geschmiebt für Reparatur, Motor- pflüge, Anhängerpflüge und Dampf pflüge.

Hufeisen (Bismarckhülle) liefert, wie bekannt, billigst

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp
Poznań

Zum Karneval
Damen- schuhe in Atlas, Crepe de chine, schwarz, weiß und Ajour- modelle sowie Herren- schuhe empfehle in bekannt großer Auswahl

Fr. Rogoziński, großes Schuhwarenhaus, Poznań, Stary Rynek 64.

Bruno Sass
Goldschmiedemeister Romana Szymanski- skiego 1 Hofstr. 1. Et. (früher Wienerkaffe) am Periplatz.

Trauringe
feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen Eigene Werkstatt, Annahme von Uhr-Reparaturen, Billigste Preise.

Tapeten- Versandhaus S. Stryszyk
Poznań, Al. Marcinkowskiego 19
Tapeten, Wachslechte, Läufer, Leisten.
Grosse Auswahl Billige Preise!

Vermietungen
Größere und kleinere **Werkstatt-Räume** mit großem Hofraum für alle Zwecke geeignet, zu vermieten.
Poznań, ul. Jeżycka 16, Tel. 6596.

Lagerkeller
groß und trocken, zu vermieten. Off. Dom Sierot, Stawna 6.

Stellengesuche
Ehrl., fleiß., sauberes **Mädchen** 19 J. alt, sucht zum 1. Februar Stellung als Stuben- od. Hausmädch. Beugn. vorb. Off. unter 161 a. d. Geschf. d. Btg.

Landw. Beamter latho. fisch, 30 Jahre alt, tüchtig, energisch u. rechtschaffen, sucht Stellung. Off. Zuschriften an Dominium Gzelejowo, r. Gajawa, pow. Znin

Unterricht
Polnischen u. deutschen **Sprachunterricht** sowie Nachhilfestunden erteilt

Frau Chrenberg, Dabrowskiego 26, W. 4

Student sucht deutsche Konversation gegen polnische. Offert. unter 156 a. d. Geschf. dieser Zeitung

Tiermarkt
„Gosfin“ belgischer Wotschimmelhengst, von imp. Eltern, in Mala Wyszka 1926 geb., ist verkauft oder gegen gleichwertigen wegen Blutausrüstung u m z u t a u s c h e n Der Hengst ist gesund u. vererbt sich gut. Die Nachsucht kann hier bestichtigt werden

Wajetność Chełmno, poczta Bniewo, pow. Szamotuły.

Café „Metropol“
27 Grubnia 15 empfiehlt Prima Kaffee — Kuchen, Bier — Weine — Liköre Schnäpfe. Verschiedene Zimbiße.

Ermäßigte Preise
Radiofoniert bis frühmorgens.

Damen- Mäntel
empfehlen billigst **Widowa & Syn** Damen- Mäntel-Fabrik. Poznań, Wodna 1

Heirat
Landwirtsjohn, 33 J. alt, evgl., vermögend, wünscht

Einheirat
in eine Landwirtschaft von 100 Hrg aufwärts. Direct. mit näheren Angaben der Verhältnisse unter 164 a. d. Geschf. dieser Zeitung erbeten.

Heirat
Landwirt, 30 J., mit prima 120 Hrg., wünscht Damendankensch. zwisch baldiger

Heirat
12 000 zł erwünscht. Off. unter 153 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Haupt-Treibriemen aus 1a Kamelhaar für Dam- fresschätze alle Arten **Treibriemen Klingerit Packungen Putzwolle** alle technischen Bedarfsartikel äußerst billig bei **Woldemar Günter** Landw. Maschinen-Bedarf. Artikel — Oele und Fette **Poznań** Sew. Wielzyńskiego 6 Tel. 52-25.

APOLLO
Vorführungen 5—7—9 Uhr
Ab Sonnabend, 12. Januar d. Js.
Drei Sterne drei Namen in dem Meisterfilm

JETZT u. STETS

**GARY COOPER
CAROLE LOMBARD
SHIRLEY TEMPLE**

Zwei Jagdhunde abzugeben: Vollblut- pointer im 2. Feld, Runderpointer im 5. Feld Desgleichen raffinerie Schwarzloh-Raninchen zur Zucht. Anfragen n. 149 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Verschiedenes
Bekannte Wahrfagerin **Abarelli** sagt die Zukunft aus Biffen und Karten. **Poznań** ul. Bodgorna Nr. 18, Wohnung 10, Front.

Damenkleider von 5 zł, Mäntel, Kostüme schid, schnell u. billig fertigt an geprüfte **Damen Schneiderin** Iserin Kom na Szamanskięgo 9 I. Etg., Wohnung 7.

Rundfunkhörer!

EUROPA STUNDE

Die einstige Radiozeitschrift mit dem nach Stunden geordneten Programm aller Sender Europas **Stundensprogramm • Fachprogramm • Wochenprogramm** Vierteljährlich RM. 3,75. Verlangen Sie kostenloses Probeheft vom Verlag der **EUROPA-STUNDE, Berlin SW 63**

Auslieferung für Polen:
Kosmos = Buchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Auf jeden Schreibtisch gehört der Kosmos-Terminkalender 1935